

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113/114 (1939)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Otto Pfleghard in seiner Arbeit für uns. — Aktuelle Probleme des Architekton. Wettbewerbes. — Zur Frage der Architekton. Wettbewerbe mit konstruktiven Problemen. — Die Dieselmotoren an der LA 1939 in Zürich. — Die dreigleisige Einfahrt in den Bahnhof Luzern. — Mitteilungen: Norwegische Sulzer-Dieselmotorschiffe für den Transport sperriger Frachtgüter. Elektromagnetisches Schweben. Zur Nomographie.

Grundmasse für Auto-Abstellflächen. Ein Wasserstrahl-Baggerschiff. Der regulierte Oberrhein im Krieg. Vorträge über Architektur. Ehrung für Le Corbusier. Albert Friedrich-His-Stiftung, Basel. Energie-Sparmaßnahmen in Grossbritannien. — Nekrologe: Gebhard Federer. Edouard Carey. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 114

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Verleinsorgane nicht verantwortlich
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Nr. 24

Otto Pfleghard in seiner Arbeit für uns Zu seinem 70. Geburtstag am 12. Dezember

Wir freuen uns einer Reihe von Ingenieuren und Architekten, die während eines langen Lebens Bedeutendes geleistet haben. Aber es ist nur einer unter ihnen, der neben einer umfangreichen privaten Tätigkeit so viel für uns andere, für seine Berufskollegen, den ganzen Berufstand überhaupt getan hat, wie Otto Pfleghard. Daran wollen wir am 12. Dezember 1939, seinem 70. Geburtstag, dankbar denken. Und wollen es nicht wieder vergessen.

Mancher arbeitet wohl im S. I. A. oder der G. E. P. gerne ein bisschen mit. Er honoriert damit auf nette Weise die Vorteile, die ihm die Berufsverbände bieten. Er diskutiert mit Interesse über Berufssfragen, freut sich der Einblicke in die Nachbargebiete seines engeren Arbeitskreises, fühlt sich wohl in der Kameradschaft gleichgesinnter Kollegen; nimmt gelegentlich auch langweilige und zeitraubende Vereinsarbeit hin und sieht über das Schmunzeln Jener hinweg, die von seiner unbezahlten Arbeit händereibend profitieren. So geniesserisch hat Otto Pfleghard wohl kaum in den verschiedenen Vorständen gesessen. Uns will scheinen, dass ihn eine wahre Leidenschaft dazu trieb, organisatorische Aufgaben des engeren und weiteren Berufskreises zu sehen, zu lösen und durchzukämpfen. So finden wir in den Protokollen des Z. I. A., des S. I. A. und der G. E. P. Jahre hindurch die Meldung, dass Pfleghard glaubt, wünscht, findet, hinweist, mitteilt, referiert, erklärt, vorschlägt, betont, beantragt, oder nicht einverstanden ist, widerspricht, den Gegenantrag stellt, es nicht opportun findet, aber auch zusagt, es übernimmt, sich bereit erklärt, usw. Er bleibt immer bei der Sache, schont die Person des Gegners. Hält er aber eine Sache für krank, so erkennt man bald: «Pfleghard pflegt hart».

Wie er im November 1906 in den Vorstand des Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins gewählt wird, ist er schon Mitglied einer Kommission für das *Baugesetz* und referiert über die Materie, die ihn auch heute, nach 33 Jahren, noch beschäftigt, «einlässlich und klar». So wird es gemeldet und so ist es immer gewesen. Dass er im gleichen Jahre über die Revision der *Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben* spricht, ist typisch für seine Hingabe an organisatorische Aufgaben. Er gehört auch zu den Initianten der *Oltener Tagung* (1. Dezember 1907), die den Anstoss gibt zur Reorganisation des S. I. A. zum geschlossenen Berufsverband. Da nimmt es nicht wunder, dass er im folgenden Jahre Vizepräsident, 1909 schon *Präsident des Z. I. A.* und gleichzeitig einer der beiden Abgeordneten des Z. I. A. im *Central-Comité des S. I. A.* wird. Im Verein spricht er in jenen Jahren über das Einfamilienhaus und breitet dabei die Ernte der letzten fünf Jahre seiner im Mai 1898 mit Max Haefeli gebildeten Firma aus. Er referiert über die ersten «Normen» des S. I. A., die Honorarordnung der Architekten und den Dienstvertrag, später über den Vorentwurf für das neue *Baugesetz*, die Einführung der *linksufrigen Zürichseebahn* in den Hauptbahnhof und kann aus dem Vollen schöpfen, denn bei all diesen Fragen hat er meist als Präsident der vorberatenden Kommissionen entscheidend mitgearbeitet. Nach dem turnusgemässen Rücktritt vom Präsidiuim des Z. I. A. 1913 stellt er sich auf den Wunsch seiner Kollegen weiterhin als Quästor zur Verfügung bis 1917, in welchem Jahre er auch aus dem Central-Comité des S. I. A., wie dessen Mitglieder alle, sich zurückzieht, um eine neue, gesamtschweizerische, statt der bisherigen nur

zürcherischen Zusammensetzung des C-C zu ermöglichen. Diese Aenderung scheint uns heute notwendig und richtig. Den Zürchern von damals schien sie unzweckmässig, die Schlagfertigkeit des Vereins mindernd und die Auslagen erhöhend. Für Pfleghard, der 1913 von der Delegiertenversammlung des S. I. A. als ihr Mann im C-C einstimmig bestätigt worden war, bedeutete die Neuregelung den Abbruch einer vor der Krönung durch die Präsidentschaft stehenden Laufbahn. Das bedauerte man im Verein und so wirkte 1920 die wohlverdiente Ernennung zum Ehrenmitglied «wegen der hervorragenden Verdienste um das Gedeihen des Vereins» als Befreiung. Auch die Tätigkeit im C-C hatte Pfleghard neben den laufenden Geschäften manche Spezialaufgabe gebracht. So gehörte er der 1914 eingesetzten *Kommission für Wettbewerbs-Angelegenheiten* an und war Vorsitzender der Kommission für «die Kollektivausstellung im Hochbau, für Einrichtung der öffentlichen und privaten Gebäude» an der Landesausstellung in Bern 1914.

Daneben arbeitete er von 1909 bis zur Stunde, von 1909 bis 1917 als Präsident, massgebend mit in der *Normalienkommission des S. I. A.* und deren kleinem Ausschuss, der in diesen 30 Jahren oft monatlang jede Woche eine Sitzung abhielt, zu deren jeder eingehende Vorbereitungen erforderlich waren und heute noch geleistet werden. Die ganze Summe seines reichen Wissens in den einschlägigen Gebieten hat er uns in dieser Arbeit ausgeteilt, hat geschäftliche Vorteile der besseren Begebung, der tieferen Erkenntnis und der längeren Erfahrung zu unsrern Gunsten preisgegeben. Dies alles leistete er in unermüdlich zäher, aufopfernder, fast anonyme Arbeit, die — mehr aus Unkenntnis als aus schlechtem Willen — von denen, die täglich die Früchte ernten, ohne viel Dankbarkeit hingenommen wird. Diese dreissigjährige und noch längst nicht abgebrochene Arbeit beweist am schönsten die Opferbereitschaft und das Pflichtgefühl dieses Mannes, zu dem wir heute aufschauen.

Aber auch in der G. E. P., der «Gesellschaft Ehemal. Polytechniker» findet man Otto Pfleghard. Man erfährt aus dem Mitgliederverzeichnis, dass er von St. Gallen stammt, 1888/92 studiert, nach vier Wanderjahren Ende 1896 das Bureau von Arch. H. H. Ernst übernommen hat, vom Mai 1898 bis Ende 1925 mit Max Haefeli verbunden war und seither allein weiterarbeitet. Der G. E. P. beizutreten, war ihm selbstverständliche Dankspflicht gegenüber der Hochschule. Aber nur stillfriidlich den Jahresbeitrag zu zahlen und unter Freunden zu sitzen, das lag ihm nicht. Während dreier Amtsperioden (von 1923 bis 29) war Pfleghard *Präsident der G. E. P.*, und ist seither ihr Ehrenmitglied. Auf das vollgerüttelte Mass an Arbeit in diesen Jahren weist die Reihe der behandelten Hauptgeschäfte: Ausbildungsfragen und Revision der Diplom-Regulative an der E. T. H., Ausbau der E. M. P. A. und Wahl ihres neuen Direktors, Besetzung der Architekturprofessuren, Errichtung des betriebswirtschaftlichen Institutes, Organisation der Schweizerischen Technischen Stellenvermittlung, und ganz besonders Gründung, Finanzierung und Bau des *Studentenheims an der E. T. H.* Wie manche Sitzung, wie manche Rede musste in jenen Jahren vorbereitet und gehalten werden, ohne dass der Eindruck aufkam, es hätte Mühe gekostet.

Otto Pfleghard war auch Initiant und erster Präsident des AH-Verbandes der «Architektura», des Fachvereins der Architektur-Studierenden an der E. T. H., wo im studentischen Kreise seine humoristische Ader manchmal zur Geltung kam.

Das Bewusstsein der Verantwortung aller Einsichtigen und Fähigen, nicht zuletzt der höheren Techniker, in den Fragen der



OTTO PFLEGHARD
ARCHITEKT

Von 1909 bis 1913 Präs. der Sektion Zürich, von 1909 bis 1917 Mitglied des C-C und Präsident der Normalien-Kom. des S. I. A. Ehrenmitglied des S. I. A. und der G. E. P.